

Gedichte

Autor(en): **Peyer, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **52 (1972-1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Sinn einer *Schlussbemerkung* sei darauf hingewiesen, dass es richtig ist, die nötigen Abklärungen hinsichtlich der allfälligen Einführung einer Mehrwertsteuer in der Schweiz auf breiter Basis voranzutreiben, damit Behörden und Wirtschaft genügend vorbereitet sind, wenn sich der Systemwechsel als unumgänglich erweist. Der Übergang zu einer Art Mehrwertsteuer lässt sich dann verantworten, wenn zusätzliche Finanzmittel von einem Ausmass zu beschaffen sind, dass sie nicht mehr aus der bestehenden WUST herausgeholt werden können, ohne dass deren Vorzüge durch die nachteiligen Auswirkungen überkompensiert oder gar völlig gegenstandslos werden. Andererseits darf nicht übersehen werden, dass der Übergang um so leichter zu vollziehen ist, je tiefer die Sätze der WUST sind.

RUDOLF PEYER

Gedichte

*Soviel Land überflogen
und noch immer
nicht genug Weg ausgemessen
von der Zungenspitze
bis zum nie
richtig ausgesprochenen Wort
Du.*

*Herbst legt allen Landschaften
die Totenmaske auf
und siegelt mit seinem
entferntesten Leuchtzeichen
Orion.*

*Und die Versteinerungen
werden aufstehen aus dem Stein
und wieder zu reden anfangen
vom vergangenen Fleisch
und vom Anfang
aller Dinge.*

Wenn als Altsilber das Licht

*Wenn als Altsilber das Licht
im Distelhaar
auffliegt
und die Felder
dem Windhafer lässt
und den überzähligen Vögeln,*

*presse ich in die Faust eine Eichel
und verberge mich
mit dem Regen im Spätherbst,*

*bis mich anruft
da drinnen
der Baum.*

Erschütterungen

*Erschütterungen,
oder was auch immer
die Welt verändert,
Geringstes, Unmessbares,*

*wie zum Beispiel der Zusatz von Silber,
der das Licht erhärtet
in Disteldolden
oder die Zeit entschärft
nach Wörtern wie
Amen und Liebe.*

*Wer errechnete je,
was die Flugsamen
in Schweben hält
oder was im Fledermausflug
den Abend verlängert?*

*Was wir sehen:
 Lichtabnahme,
 im besten Fall Meteorenstürze,
 oder spät,
 aus Nesseln steigend,
 die Falterheere.*

Liebesgedicht im Winter

*Dir
 noch einmal
 die Augenbrauen
 nachziehen mit Kohle
 damit ein Horizont sei
 über soviel
 Leere.*

Aussichten auf einen Winter

*Mit dem Zorn der Hornissen könnte ich
 die Süsse der Pflaumen beweisen,
 mit dem Schimmelpilz
 die Gewissheit des Herbstes;
 ich könnte den Duft der Rosen
 in die Herzgrube versenkt hinüberretten
 in den letzten hohen Oktober,*

*könnte die Flugbahn der Distelsamen
 bis hinter die Netzhaut verfolgen,
 wo sie die Zugstrassen verändert
 und die Vogelflüge lenkt
 und mit ihnen den fallenden Blutdruck
 und die unausweichliche
 Dauer des Winters.*